MORGENRÖTE
105 JAHRGANG • NR.3 • SEPTEMBER 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein heißer und ereignisreicher Sommer neigt sich dem Ende zu. Unsere Gemeinde war wieder sehr aktiv gewesen, es gab Angebote und Aktionen von jung bis alt, die dankbar angenommen wurden. Auch die Zusammenarbeit mit unseren Freundinnen und Freunden der Frankfurter Gemeinde war sehr fruchtbar gewesen.
Wieder einmal hat sich aber auch gezeigt, dass der Klimawandel nicht von der Hand zu weisen ist und wie die Welt um einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur in Zeiten von Katastrophen und Krieg ringen muss.
Umso mehr gilt es, dass unsere Gemeinde in diesen Zeiten auch Zeichen für Dankbarkeit, Zusammenarbeit und sozialerem Miteinander setzt.
Zu Beginn dieser Ausgabe lesen Sie ab **S. 2** Textauszüge samt Bildern von unserer diesjährigen **Sommersonnenwende**.
Ab **S. 10** erwarten Sie **Impressionen vom Sommerfest 2023 mit und bei der Unitarischen Freien Religionsgemeinde Frankfurt.**
Berichte vom **Ausflug vom Hessentag** bzw. von unserer **Präsenz am Mainuferfest** erfahren Sie auf den **Seiten 11 und 12.**
Gefolgt von den Aktionen unserer Jugend – **FUN-Wochenende und Vortreffen zur Sommerfreizeit** – auf den **Seiten 13 und 14.**
Auf **S. 15** präsentiert sich das Projekt **„Zusammen Stärker!“.**
Berichte aus den Kitas Drachennest, Löwenherz und Sonnenschein finden Sie ab **S. 16.**
Das **Protokoll unserer außerordentlichen Gemeindeversammlung,** die am 01.07.2023 stattfand, ist **ab S. 21** einsehbar.
Vom **Auftritt des ukrainischen Chors Witannja** erfahren Sie auf der **S. 26.**
Schließlich stellt sich Ihnen **Frau Monica Findeisen** auf **S. 27** vor. Sie ist **Ansprechpartnerin für unsere Mitglieder außerhalb Hessens.**

Eine angenehme und informative Lektüre wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Pascal Schilling

Weihestunde zur Sommersonnwende vom 21. Juni 2023

Eingangsbesinnung und -lesung (Pfr. Pascal Schilling):

Frei sei der Geist, ohne Zwang der Glaube, dem Leben gewidmet unser Gewissen!

Warum kommen wir zusammen? Heute besonders, aber auch an all den andern Tagen? Tagen, an denen wir uns bewusst mit der Natur eins fühlen wollen und mit dem allzu menschlichen Dasein durch diese Welt gehen.

Was wollen wir, dass uns die Freie Religion bedeutet? Eine Religion, die mit der Zeit gehend, unentwegt uns und unser Gewissen befragt, unseren Glauben durch Vernunft prüft und unserem Denken auch Gefühle innewohnen lassen will.

Wieso braucht es eine Gemeinschaft, wo jede und jeder den eigenen Weg des Glaubens und Denkens in Freiheit gehen kann? Ein Weg, der sich jedoch unentwegt mit denen der anderen kreuzt und in einer schier unüberschaubaren Welt einer Orientierung benötigt.

Ja, schließlich wozu mag ich einer Religionsgemeinschaft angehören, die mir auferlegt, Orientierung, Kraft und Halt aus der Freiheit meines Glaubens und Denkens zu schöpfen, wo doch Religion etwas benötigt, das über mich hinausgeht, das mich leitet, mir Fels in der Brandung, Licht im Dunkeln und schließlich Versprechen eines Lebenssinnes sein soll.

Doch geht nicht alles über mich hinaus, was mich umgibt?

Leitet mich nicht der Wunsch nach dem Leben und der Entfaltung in aller Vielfalt zum Sinn desselben?

Und sind wir uns nicht gegenseitig Fels in der Brandung, Licht im Dunkeln, wenn wir erkennen, dass die Natur eben jenes Wunder ist, dass wir nicht im Übernatürlichen zu suchen brauchen, sondern sie uns all das schenkt, ohne uns je ihr Geheimnis vollends darzulegen?

Ist nicht Freie Religion, der Versuch eben dieses ewig Unerforschte, in einer Gemeinschaft zu deuten, die bei ihrem Zusammenkommen, all das Glauben und Denken versucht einander nahe zu bringen, das Leben zu befördern, über uns hinaus zu wachsen und das Versprechen zu geben, wir sind füreinander da, denn wir alle sind Teil des Unerforschten, des Göttlichen, ja der Natur und unseres Geistes, die untrennbar in und um uns wirken.

Mit jenen Worten der Besinnung begrüßen wir Sie und euch alle ganz herzlich zur Weihestunde zur Sommersonnwende hier in unserer kleinen Weihehalle – wo es bei den Temperaturen noch am erträglichsten ist. Wir begrüßen Sie und euch an jenem astronomischen Datum, dass den hellsten und längsten Tag des Jah-

res bedeutet. Die Sonnwenden sind eben jene Ereignisse, die uns spürbar zeigen können, dass wir im Lauf der Planeten, in den Kräften des Universums, ja in den Kosmos, aus dem griechischen „die Ordnung“, eingebunden sind.
Und es ist die Sonne, der perfekte Abstand zu unsrem Planeten, die unser Leben, das Leben überhaupt erst ermöglicht. Deswegen wollen wir uns heute der Gemütlichkeit, ja auch unserem GEMÜT widmen, das von sonnigheiter über zart und edel bis hin zum getrübten ja auch Traurigen reichen kann, aber auch immer erst in der Gesellschaft seinen Spiegel, seine Wahrnehmung findet. Dafür lesen wir *(Thomas Kneuer und Pfr. Pascal Schilling)* Ihnen und euch zum Eingang ein Gedicht der spanischen Mystikerin und Karmelitin Teresa von Avila, die über die Seele schreibt, jenen Begriff, der lange Zeit mit dem Gemüt fast gleichbedeutend war, sie schrieb:

O Seele, suche dich in mir,
und Seele, suche mich in dir.

Die Liebe hat in meinem Wesen
Dich abgebildet treu und klar;
kein Maler lässt so wunderbar,
o Seele, deine Züge lesen.
Hat doch die Liebe dich erkoren
Als meines Herzens schönste Zier:
Bist du verirrt, bist du verloren,
o Seele, suche dich in mir.

In meines Herzens Tiefe trage
ich dein Porträt, so echt gemalt;
sähst du, wie es vor Leben strahlt,
verstummte jede bange Frage.
Und wenn dein Sehnen mich nicht findet,
dann such nicht dort und such nicht hier:

Gedenk, was dich im Tiefsten bindet,
und, Seele, suche mich in dir.

Du bist mein Haus und meine Bleibe,
bist meine Heimat für und für;
ich klopfe stets an deine Tür,
dass dich kein Trachten von mir treibe.
Und meinst du, ich sei fern von hier,
dann ruf mich, und du wirst erfassen,
dass ich dich keinen Schritt verlassen:
und, Seele, suche mich in dir.

Ansprache erster Teil (Pfr. Pascal Schilling):

Liebe Gemeinde, liebe Freundinnen und Freunde,
ich weiß nicht wie oft, das Wort Gemüt sich heute noch im Alltagsgebrauch wiederfindet, und auch die Gemütlichkeit hat oftmals dem „Chillen“ Platz gemacht – was sein gutes Recht ist!

Mit Blick auf die Geschehnisse in der Welt und allem, was dabei in uns geschieht, war es aber für die heutige Sonnwendfeier die Idee, dem Gemüt und der Gemütlichkeit einmal wieder die Bühne vor unserem geistigen Auge zu überlassen, um eine in Vergessenheit geratene Tugend, eine Bekräftigung für das Leben in Gedächtnis und Bewusstsein zu rufen. Die Eingangslesung mag uns dabei der Fingerzeig sein, der uns Seele und Gemüt im Einklang hören lässt. Denn was, wenn nicht unser Gemüt, ist der Ausdruck unseres seelischen Befindens, und ist es nicht unser seelisches Befinden, das der Gemütsregung benötigt, um sich zu verändern? Das Schöne am Gemüt ist jedoch, dass es seinen Wortursprung im Mut hat, gar zunächst die Gesamtheit aller Sinnesregungen und seelischen Kräfte bezeichnete. Johann Gottlieb Fichte schrieb dementsprechend auch einmal über das Empfinden des Menschen und seinem Suchen nach einem Sinn im Leben:

Sage man es, wie man wolle, dieser Überdruß an dem Vergänglichen, dieses Sehnen nach einem Höhern, Bessern und Unvergänglichen liegt unaustilgbar im Gemüte des Menschen.

Heute und insbesondere beim Verweis auf die Psychotherapie und Kognitionswissenschaften, also alles was unseren Denkapparat anbelangt, ist das Gemüt zur Stimmung sogar zum Affekt geworden – ich möchte eigentlich sagen degradiert.

Grund dafür ist die Schwammigkeit des Begriffs, vor allem, dass unser Gemüt etwas ist, was wir vermeintlich nur sehr geringfügig bis gar nicht kontrollieren können. Affekthandlungen sind schließlich Gemütserregung oder ein Gefühl, die durch äußere Anlässe oder innere psychische Vorgänge ausgelöst werden, die bis hin zur außergewöhnlichen psychischen Angespanntheit reichen. Das klingt fast schon wieder mehr nach Krankheit als nach Menschlichkeit. Dabei müssen wir uns einmal mehr vor Augen halten, was eine Gemütsregung eigentlich alles ausmachen kann, ja dass sie neben Vernunft, Verstand, neben unsrem Bewusstsein, eines der wichtigsten menschlichen Merkmale sind:

- Unser Gemüt treibt uns an oder lässt uns antriebslos sein
- Es schwingt mit der Musik, den Worten und dem was in der Welt um uns herum geschieht mit, manchmal resonant, manchmal dissonant
- Es beeinflusst die Welt unserer Gedanken, unseres Gewissens unseres Glaubens über alle Maße:
- Es ist das Gänsehautgefühl, wenn uns etwas so ergreift, dass es sowohl positiv als auch negativ durch unsren ganzen Körper strömt.

Schließlich ist es das Gemüt, das den Menschen die Religiosität mitbeschert hat: *Das Ineinanderfließen in der Gottheit ist ein Sprechen ohne Wort und ohne Laut, ein Hören ohne Ohren, ein Sehen ohne Augen.*
Schrieb Meister Eckhart auf dessen Zitat an unserer Weihehallenwand ich nicht oft genug verweisen kann. Gerade auch, wenn wir uns dem Gemüt widmen, ist die Mystik, von *mystikos* als geheimnisvoll bzw. *myein* für Mund oder Augen schließen, jenes Feld, in dem wir Freireligiösen uns seit Anbeginn geborgen fühlen. Weil wir wissen, dass unser Bewusstsein und unser Verstand begrenzt sind, glauben wir an die in uns wachsende und wachende Vernunft und an das erhabene Gefühl, die uns ein Geschenk sein wollen, um frei durchs Leben und Sein zu gehen. Ja, die Mystik ist die religiöse Entfaltungsmöglichkeit, die versuchen möchte, Mensch und Göttliches in der Welt zu vereinen. Und ich glaube, ein jeder und jede hatte solch einen Moment schonmal als sich in ihm ein Gefühl, eine Regung zeigte, die ihm Staunen, Ergriffensein, ja vielleicht sogar das Einsfühlen bedeutet hat.
Ja, *Gemüt* kommt von *Mut*: Der Mut, sich dem eigenen Gemüt zu stellen, wenn es einen in die Knie zwingt, aber auch es zuzulassen, wenn es einen erhebt, ohne den Boden der Realität zu leugnen – im Sinne Freier Religion.
Und unser Gemüt ist es auch, wie schon bei der Begrüßung angesprochen, das ich in der Gesellschaft, in unsrem Gegenüber spiegelt, das sich gerade in Gemeinschaft noch viel besser erkennen lässt: Denn wo ich mein Gemüt zumeist unbe-

wusst walten lasse, da können mir meine Nächsten helfen, es wahrzunehmen, es auf Verständnis treffend sich ausleben zu lassen und auch, es in neue Bahnen zu lenken, die mir Kraft, Zuversicht und neuen Mut schenken.

Das Ideal dieses Miteinanders und des Gemüts an und für den einzelnen Menschen erklärt Meister Eckhart schließlich, wenn er schrieb: *In einem jeden Menschen gibt es zwei: den inneren und den äußeren. Es gibt so manche Menschen, die verzehren der Seele Kräfte allzumal für den äußeren Menschen. Das sind die Leute, die alle Sinne und Gedanken auf äußere und vergängliche Güter richten, die nichts vom inneren Menschen wissen. Das raubt der Seele die Kraft. Man muß aber auch wissen, daß der äußere Mensch gar wohl aktiv sein kann und dabei doch der innere frei und unbewegt zu sein vermag. Das ist wie bei einer Tür: Während sich das Türblatt, das unserem aktiven Teil entspricht, bewegt, so bleibt doch die Angel, in der die ganze Tür hängt, ruhig und wird nicht im Geringsten verändert. Die Angel, das ist der innere Mensch.*

Ansprache zweiter Teil (Thomas Kneuer):

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

das griechische Wort für *gemütlich* bzw. gesellig heißt ευχάριστος; es hat also die gleichen Wurzeln wie das Wort Eucharistie, was Danksagung im theologischen Verständnis bedeutet. Dieser Begriff wurde über Jahrhunderte weiterentwickelt und vor allem von Thomas von Aquin mit seiner Lehre der Transsubstantiation geprägt. Im Ursprung allerdings hatte und hat es die Bedeutung der Mahlgemeinschaft.

Zusammenzukommen, sich zusammenzusetzen, gemeinsam zu essen und zu trinken, das war – nicht nur – in der antiken Welt weit verbreitet und wir alle haben sicher das Bild so eines Symposions vor Augen.

Bei solchen antiken Geselligkeiten versammelten sich die Gäste (allerdings nur Männer!) nach dem Essen und ließen sich auf ihren Liegen nieder. Zu Beginn wurde ein Symposion mit kultischen Reinheitshandlungen wie Händewaschen und Besprengen mit wohlriechenden Essenzen eingeleitet; außerdem wurde den Göttern ein Trankopfer dargebracht. Anschließend wurden Lieder gesungen, die allein für das Symposion bestimmt waren. Während Xenophons Gastmahl auch von artistischen Darbietungen berichtet, scheint man sich überwiegend der geistigen Unterhaltung gewidmet zu haben: Man improvisierte Reden zu einem bestimmten Thema – wie bei Platon –, löste Rätsel, die man sich gegenseitig aufgab, oder entschied sich für das beliebte Spiel, treffende Vergleiche zu finden.

Der altgriechische Ausdruck Symposion selber meint *gemeinsames, geselliges Trinken*. Es geht dabei aber nicht darum, sich einen Rausch anzutrinken, sondern sich gestärkt durch den Wein zu philosophieren. Dass die Menschen zusammenkommen, um über die Wahrheit zu philosophieren, zu diskutieren, andere Meinungen zu akzeptieren, Toleranz zu üben – zumindest in der Theorie hört sich das ja ganz gut an. Beispielsweise lässt Platon den Philosoph Timaios auftreten, der begründete, dass die Welt aus Notwendigkeit und Vernunft gegründet wurde.

So positiv hier ein Symposion geschildert wird, so hat es natürlich auch Schattenseiten gegeben. Im Symposion des Satirikers Lukian entartet das Zusammenkommen dann doch zu einem Saufgelage: Nicht von Notwendigkeit noch Vernunft sind die Gespräche geprägt, sondern dieses Symposion gleicht eher einer Szene aus einem Bud Spencer und Terence Hill Film!

Der Protagonist berichtet: Die Ungelehrten betrugen sich das ganze Gastmahl über aufs anständigste. Die anmaßlichen Weisen hingegen schwelten und überfüllten sich, schimpften einander, schrien und wurden gar handgemein.

Den Beleidigungen folgt schließlich eine handfeste Schlägerei unter den Philosophen, so dass der Protagonist schließlich klagt: *Wie wenig einem die Schulwissenschaften helfen, wenn sie nichts dazu beitragen, uns im Leben selbst edler und besser zu machen.*

In vino veritas – ach wie schön wäre das!

Kehren wir, liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, lieber zu Platons Symposion zurück: Nichts anderes, nicht wichtigeres als die Liebe ist Thema dieses Gastmahls. Wir Menschen, so heißt es, seien wie die Hälfte einer Kugel und erst wenn wir mit anderen zusammentreffen, werden wir zu einem Ganzen.

Schließlich sind ja auch die Begriffe oder besser Gefühle von Gemütlichkeit und Geselligkeit nur im Miteinander erfahrbar und auch teilbar. Wie Aristophanes, ein Teilnehmer des Symposions Platons berichtet: *Ich habe vielmehr alle, Männer und Frauen, im Sinn, wenn ich sage, daß so unser Geschlecht glückselig sein würde, wenn wir das Ziel der Liebe erreichten. Wenn aber dies das Höchste ist, so muß notwendig in unseren jetzigen Zuständen das Beste sein: einen Liebling (Menschen) finden, der nach unserem Sinne geartet ist.*

Ausgangsbesinnung und -lesung (Pfr. Pascal Schilling):

Liebe alle,

mit dieser kurzweiligeren Weihestunde wollten und wollen wir uns auf die Entzündung unsres Sonnwendfeuers draußen im Hof einstimmen. Wir haben unser Gemüt auf dieses wunderbare Ereignis einstimmen können, wie es so einzigartig und dennoch so natürlich gegeben Licht, Wärme, ja Vernunft und Gefühl im Einklang empfinden lassen kann.

Ich habe am Wochenende beim Mainuferfest doch wieder etwas ausgiebiger Freie Religion erklärt und bin unweigerlich über das Bekannte immer wieder zum Punkt gelangt, dass mit den in uns begründeten Freiheiten, der dafür notwendigen Verantwortung sich in uns zwei Dinge versuchen die Hand zu reichen: Sein und Sollen, weitergedacht Natur und Geist.

Wir haben diese unglaubliche Fähigkeit über uns hinauszuschauen, ja dass wir so etwas wie die Natur überhaupt annähernd beschreiben können und zeitgleich mit und als Teil von ihr unser Leben und somit auch unsren Geist, unser Bewusstsein unser gesamtes Denk- und Fühlvermögen miteinander entfalten können –

Ich habe es selbst einmal in folgendem Gedicht versucht unter dem Titel Freie Religion damals und heute, zu formulieren:

Ziel ist die Vereinbarkeit der Unvereinbarkeiten,
Nicht angeführt zu werden, vielmehr sich selbst zu leiten,

Das Zusammenbringen von Glauben und Wissenschaft,
Vernunft, Verstand und höchstes Gefühl als eine Kraft.

Denn der Mensch in Natur, in sich wachend gedeiht,
Der Versuch zu fühlen, was unberührt bleibt,
Der Einzigartigkeit im einmaligen Dasein zu gedenken,
Den Moment und uns, was ist und wird, zu beschenken.

Es ist eine andauernde Suche ohne Gewissheit,
Kein Durst nach einer Wahrheit, sondern verantwortungsvoller Wirklichkeit,
Hier und jetzt wollen wir glauben, wollen wir handeln,
Als Mensch unter Menschen durch eine Welt zusammen wandeln.

In ihr gedenken wir jenem Wesen, das uns hat wachsen lassen,
versuchen Leben und Tod in Gedanken zu fassen,
bleiben wir nicht unversucht, aber stetig der Frage nah,
Ob die Freiheit in Glauben, Geist und Gewissen unser war.

Impressionen vom Sommerfest 2023 mit und bei der Unitarischen Freien Religionsgemeinde Frankfurt

Ausflug zum Hessentag

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

am Samstag, dem 03. Juni, besuchten wir den Hessentag in Pfungstadt. In kleiner, aber feiner Runde machten wir uns von Offenbach aus los und steuerten zuerst eine Gaststätte an. Mitten im Grünen genossen wir Essen, Getränke und gute Gespräche.

Angekommen auf dem Hessentag konnten die verschiedenen Ausstellungen besucht und bewundert werden: zahlreiche Verkaufsbuden, regionale Köstlichkeiten, Aktionsflächen und Präsentationen zum Entdecken, Probieren und Mitmachen! Unsere Gäste ließen sich aber auch von der Sonne verwöhnen und verbrachten bei kühlen Getränken heitere Stunden.

Alle Teilnehmenden waren sehr zufrieden mit dem Ausflug und hätten sogar noch längere Zeit auf dem Hessentag verbringen können.

Mainuferfest

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,
bei strahlendem Sonnenschein und mit viel Freude präsentierte sich unsere Gemeinde auch dieses Jahr wieder auf dem Offenbacher Mainuferfest.

Bereits am frühen Samstagmorgen trafen viele engagierte Freiwillige an unserem Stand auf der Mainstraße ein – und das, obwohl dieser noch gar nicht zu sehen war. Oder besser gesagt, weil unser Festzelt eben noch nicht zu sehen war, denn nun hieß es erst einmal: Aufbauen!
Nach dem Aufbau startete das Fest am Mittag und wir freuten uns über die vielen Besuche von Mitgliedern, Freund:innen und Interessierten: Ausgelassene Plaudereien bei süßem Kuchen und kräftigem Kaffee standen ebenso auf der Tagesordnung, wie ein tiefer Austausch über tagesaktuelle Themen und persönliche Bedürfnisse.

Für die Kleinsten hatten wir von Samstagmittag bis in den Abend hinein ein kleines Highlight parat: Wir luden zum Kinderschminken ein! Das Angebot wurde wie gewohnt überaus gut angenommen. Kleinen Feen, verwegenen Piraten und unzähligen Tigern wurden in strahlenden Kindergesichtern Leben eingehaucht. Am Abend ließen wir, mit der Eröffnung der Cocktailbar, den Sommer so richtig einziehen und den Abend bei Tequila Sunrise sowie Gin Tonic gemütlich ausklingen, bevor es am Sonntag dann bereits weiterging.
Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder beim Mainuferfest dabei sein und dieses in freireligiösem Sinne bereichern konnten. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr!
Bedanken möchten wir uns für das breite Interesse an unserem Stand und der Gemeinde aber vor allem bei den vielen ehrenamtlich Engagierten, die uns bei Aufbau, Lebensmittelverkauf und Programm so zahlreich unterstützt haben. Ohne euch wäre diese jährliche Aktion nicht möglich und wir sagen aus vollstem Herzen: Danke!

FUN-Wochenende

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,
wir möchten euch die Eindrücke unseres letzten FUN-Wochenendes präsentieren: Die Jugend war wieder unterwegs und dieses Mal hatten sich die ehrenamtlichen Betreuer:innen ein ganz besonderes Highlight ausgedacht: Ein Besuch im Holiday Park!
Nach einer doch recht beschwerlichen Anreise nach Mannheim (Thank you for travelling with Deutsche Bahn) verbrachten wir einen kurzen, aber schönen Abend mit spaßigen Gruppenspielen.

Am nächsten Morgen hieß es um 06:30 Uhr „Aufstehen!“, denn wir wollten natürlich so früh wie möglich ankommen und den Park voll auskosten. Gesagt, getan!

Den ganzen Tag verbrachten die Kids im Freizeitpark. Die älteren Kinder erkundeten diesen auf eigene Faust in Kleingruppen und die jüngeren machten den Park mit Betreuer:innen unsicher: Achterbahn, Wasserbahn, Freefalltower, Kettenkarussell und und und… alles wurde mit viel Freude ausprobiert und natürlich auch die ein oder andere Portion Pommes schnabuliert. Alles in allem war es ein sehr gelungener Tag!

Müde, aber glücklich trafen wir abends wieder in Mannheim ein und traten am nächsten Morgen, nach einem reichhaltigen Frühstück, die Heimreise an.

Vortreffen zur Sommerfreizeit

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,
wieder einmal ging es rund am Schillerplatz, denn die Freireligiöse Jugend Deutschland hatte zum alljährlichen Kennenlernwochenende für die Sommerfreizeit 2023 geladen! Über 30 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren füllten die Gemeinderäume über das Wochenende hinweg mit Leben: Am Freitagabend trafen alle am Schillerplatz ein und zunächst schauten wir wie immer in eine Vielzahl uns bekannter Gesichter aber natürlich auch in einige neue, die natürlich noch etwas schüchtern waren. Aber dabei blieb es kaum eine Stunde, denn nach einem gemeinsamen Burger-Menü und den ersten Kennenlernspielen war das Eis bereits gebrochen und viele neue Kontakte geknüpft! Die erste Nacht war dann gewohnt kurz, denn neue Freundschaften wollen natürlich gebührend gefeiert werden...
So kurz die Nacht auf Samstag auch war, so umfangreich war das Programm des Tages. Begonnen wurde mit gemeinsamem Frühsport und einem wunderbaren Frühstück. Danach hatten wir einiges zu besprechen, denn unser ehrenamtlichen Betreuungsteam legt viel Wert auf das Mitbestimmungsrecht der Kinder: Welche Gruppenspiele wollen wir auf der Freizeit spielen? Welche Kreativangebote soll es geben? Was wollen wir gemeinsam kochen und essen? Fragen über Fragen, denen wir uns gemeinsam stellten. Selbstverständlich kamen hierbei aber auch die Pausen und gemeinsame Spielerunden nicht zu kurz! Die Nacht zum Sonntag verlief dann wesentlich ruhiger. Kein Wunder, denn es mussten erst einmal eine ganze Menge Eindrücke verarbeitet werden. Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet und dem nicht ganz so beliebten Aufräumen hieß es dann Abschied nehmen.

Von Seiten der Gemeinde möchten wir den Betreuer:innen noch einmal ein ganz herzliches Danke aussprechen, für das großartige Engagement mit viel Herzblut, Geduld aber auch Freude. Ihr seid spitze!

Zusammen Stärker!

Seit ungefähr einem Jahr gibt es etwas Neues in unserer Gemeinde: Zusammen Stärker. Aber was genau steckt dahinter, und welche Menschen stehen hinter „Zusammen Stärker?“ Gerne möchten wir unser Projekt und uns selbst noch einmal kurz vorstellen.

Vor etwas mehr als einem Jahr beschlossen wir (Dagmar Buchhold, Katja Zoll und Jasmine Imeraj), Unterstützung für Frauen aller Altersstufen anzubieten. Diese Unterstützung soll insbesondere auf das Berufsleben abzielen, von der Berufswahl über Fragen, wie man sich als Frau im Berufsleben durchsetzen und dies mit dem Privatleben in Einklang bringen und seinen Platz behaupten kann, bis hin zum Wechsel in den aktiven Ruhestand.

Unser Gedanke dabei ist, dass viele der Herausforderungen, vor denen wir Mädchen und Frauen im Alltag stehen, gemeinsam viel einfacher zu meistern sind. Oft kann es auch schon helfen, sich einfach mal auszutauschen. Zusammen sind wir stärker!

Wir stehen auch anderen Themen, die Frauen insbesondere in Bezug auf Vereinbarkeit von Familienarbeit und Berufsleben oder besondere Herausforderungen in den unterschiedlichen Lebenssituationen (Pubertät, Schwangerschaft und Wechseljahre) beschäftigt, offen gegenüber. Der persönliche Austausch und die Erfahrungen stehen im Vordergrund.

Dagmar (45, Juristin) und Katja (60, Vermessungsingenieurin, 2 Kinder) gehören zum Vorstand der Gemeinde, Jasmine (59, Lohnbuchhalterin, 2 Kinder) ist eine treue Freundin der Gemeinde.

Lust bekommen auf Austausch und konstruktiven Ideen unter Frauen, ohne dumme Sprüche? Dann melde Dich unter Zusammenstaerker@frgof.de. Vertraulichkeit garantiert. Wir freuen uns über Eure/Ihre Rückmeldungen und sind sehr gespannt auf Eure/Ihre Anregungen.

Herzliche Grüße
Dagmar, Katja und Jasmine

KITA Sonnenschein

Liebe Gemeindemitglieder,
wir möchten Ihnen auf diesem Wege wieder sonnige Grüße aus der Kita „Sonnenschein“ senden. Ein weiteres aufregendes, ereignisreiches, spannendes und abenteuerliches Kita-Jahr neigt sich dem Ende zu. In den letzten Wochen und Monaten ist doch so einiges passiert und bis die Sommerferien beginnen, ist es doch immer sehr ereignisreich sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten.

Unsere „Schlauen Füchse“ hatten eine spannende Woche vor den Sommerferien. In diesem Jahr durften wir 24 Vorschulkinder verabschieden, die bald „den Ernst des Lebens“ kennenlernen. So der Buchtitel, der den Kindern die Angst vor der Schule nehmen soll und uns Erwachsene daran erinnert, unsere Aussagen gegenüber den Kindern zu überdenken. Jedes Kind bekam in einer feierlichen Runde seine Schultüte, seinen „ICH“ Ordner und die prall gefüllte Sammelmappe überreicht. Das Highlight der Woche war natürlich dann der Tagesausflug in den „Opel-Zoo“ nach Kronberg im Taunus und das Übernachtungsfest in unserer Kita. Natürlich durfte die Piratenfete mit anschließender Schatzsuche und Kino-Abend nicht fehlen. Kinder und Erzieher genossen diese Zeit sehr, dennoch fällt der Abschied von den „Großen“ nicht leicht. In den letzten Wochen fand auch in jeder Kindergarten- und Krippengruppe ein „Eltern-Kind-Nachmittag“ statt. Bei diesen schönen Festen können sich die Eltern untereinander besser kennenlernen, die Kinder zeigen ihren Eltern „ihre“ Kita und basteln oder spielen gemeinsam in den Gruppenräumen. Auch genießen wir hier die ein oder andere Köstlichkeit aus dem Heimatland der Eltern.
Auch standen die Gruppenausflüge im Kindergarten und der Krippe an. Man konnte uns im Palmengarten, im Frankfurter Zoo, im Heinrich-Kraft-Park, im Wetterpark oder im Dreieichpark antreffen.

Bei den „Igeln“, „Sonnenkäfern“ und den „Hasen“, unseren Krippengruppen, stand die letzte Zeit ganz unter dem Thema „Eingewöhnung in den Kindergarten“. Auch unsere Jüngsten werden groß und wechseln nach den Sommerferien in den Kindergarten über. Diesen Übergang gestalten die Erzieher und es ist schön zu erleben, dass wir die Kinder über vier oder fünf Jahre hinweg durch unser Haus begleiten dürfen.

Wir starten nun in unsere wohlverdienten Ferien, wünschen Ihnen einen schönen Sommer und sind gespannt auf die Zeit, die kommen mag!
Viele liebe Grüße aus der Kita „Sonnenschein“

KITA Löwenherz

Wir schicken Löwenstarke Grüße aus der Kita Löwenherz!

Liebe Löwenherz Freunde,
unser drittes Kita-Jahr neigt sich dem Ende zu. Die Zeit verfliegt, unsere großen Vorschullöwen verlassen das Rudel und wir bekommen wieder neue Babylöwen in der Krippe.
Dieses Jahr verabschieden wir sieben große Vorschullöwen. Gemeinsam mit allen Kita Kindern machten wir einen Ausflug in den Frankfurter Zoo. Die große Party feierten wir im Hof mit allen Mamas und Papa. Hier gab es noch die Schultüten mit unseren herzlichsten Wünschen für ihre Zukunft. Ein aufregender und emotionaler Tag! Auch unsere Krippen Löwen haben einen Abschlussausflug in den Waldzoo gemacht. Hierzu waren die Eltern eingeladen und zusammen hatten wir einen wirklich wunderschönen Tag.

Doch ein wirkliches großes Highlight war unsere diesjährige Löwenparty – unser Sommerfest. Der Elternbeirat organisierte eine Kuchentheke und unsere Löwenfamilien spendeten die leckersten Naschereien. Zuerst feierten wir vor Ort auf unserem Gelände. Zum Abschluss des Festes luden wir auf eine Märchenwanderung im Schlosspark ein. Und trotz Regenwetter war die Freude fast greifbar. Und auch unser Löwen-Team feierte den Abschluss unseres Kitajahres, mit einem Betriebsausflug. Hierfür ging es dieses Jahr, für einen Tagesausflug, in den Europapark. Ein ereignisreicher Tag mit viel Adrenalin und Freude. Doch vor allem eine Chance als Team noch mehr zusammen zu wachsen.

Unser Hochbeet erstrahlt dieses Jahr wieder in unserem Außengelände. Unsere Kids sind sehr fleißig gewesen. Sie helfen mit beim Unkraut zupfen, Giesen und passen auf, dass niemand auf die Idee kommt, im Beet zu spielen. Die erste Ernte haben wir auch schon machen können. Durch das verrückte Sommerwetter verschiebt sich alles ein wenig. Es gab aber schon köstliche Salate, Rotkohl, Gurken und Tomaten. Unsere Zucchini, die Karotten und sogar die Erdbeeren fangen langsam an fertig zu werden. Es bleibt also spannend!

Wir haben die wunderschönen warmen Sommertage ausgenutzt. Mit tollen Ausflügen oder im Außengelände – Wasserspiele, Barfußwege, Matschkuchen und Sandburgen. Aber auch der Sommerregen bringt immer ein Abenteuer mit sich. Wir springen in Pfützen und badeten in dem ein oder anderem spontanen Regenschauer.

Und dann war auch noch der Fotograf bei uns und hat Fotos von allen Kindern und dem Team gemacht! Wieder eine großartige Erinnerung, die für immer bleibt.

Sie sehen, bei uns war es sehr aufregend! Voller Vorfreude auf das kommende Kitajahr, wünschen wir allen eine angenehme und erholsame Sommerzeit mit hoffentlich wieder mehr Sonne.
Ihre Kita Löwenherz

KITA Drachennest

Liebe Freunde der Kita Drachennest,
wie Sie sich sicher vorstellen können, vergingen die letzten Monate für uns wie im Flug. Viele neue Gesichter, Groß und Klein, durften wir in unserer Kita Drachennest willkommen heißen.
Mittlerweile sind über die Hälfte der Kitaplätze belegt, was die pädagogischen Mitarbeiter durch ihre professionelle Arbeit mit den Kindern und Eltern ermöglicht haben. Zusammen werden nun neue Rituale und Alltagsabläufe besprochen, integriert und entdeckt. Jedes Stockwerk bietet hierbei seinen ganz besonderen Charme und lädt die Kinder zum Explorieren und Spielen ein. Auch das Außengelände wird bereits eifrig besucht. Teilweise sind zwar noch einige Baustellen zu entdecken, die neuen Sonnenschirme bieten jedoch jetzt schon Schutz vor der warmen Sommersonne.

Im Schatten wird so der Sandkasten zu Drachenburgen umgebuddelt, die Rädchenstrecke befahren sowie mithilfe von Kreidebildern geregelt und die neue Wippe im Vorgärtchen getestet. Ebenso werden Wiesen, Felder und Spielplätze der näheren Umgebung erkundet.
Um das offene Konzept der Kita zu unterstreichen, haben die Erzieherinnen nun das offene Frühstück in unserer Mensa eingeführt. Die Entscheidung zum autonomen Handeln wurde von den Kindern sehr gut angenommen und bietet für sie, aber auch für die Mitarbeiter, einen größeren Handlungsspielraum. So können beispielsweise auch morgens schon mehrere Bereiche in die Öffnung gehen und gegebenenfalls sogar kleinere Angebote stattfinden. Kinder, die gerne länger oder mehrmals frühstücken, finden hierfür die nötige Ruhe, wobei die Kinder, die eventuell schon zu Hause gegessen haben, sich nur noch kurz in der Mensa aufhalten können.

Des Weiteren fanden bereits die ersten Übergänge von der Krippe in die Kita statt. Der Prozess, bei dem einer unserer kleinen Drachen ein großer wird, wird mit einem festlichen Ritual gefeiert. Hierbei wird das Drachenkind aus der Krippe verabschiedet und darf mit all seinen „Errungenschaften“ und Erinnerungen, die es bis dahin bei uns gesammelt hat, in den ersten Stock wandern. Dort wird es von allen großen Drachenkindern empfangen und darf sich ein Regalfach aussuchen. Anschließend wird gefeiert, getanzt und genascht. Für alle Anwesenden ein magischer Moment, der unvergessen bleibt.

Auch das Team der Kita Drachennest ist in den letzten Monaten gewachsen. Wir begrüßen daher recht herzlich unsere neuen pädagogischen Fachkräfte Michelle Heintze, die unsere Krippe tatkräftig unterstützt und Alejandra Gómez San Martín, die unsere Kita bereichert. Wir freuen uns, euch willkommen heißen zu dürfen! Außerdem möchten wir Anissa El Malki bei uns herzlich begrüßen und uns für die Aushilfe, bis zum neuen Kitajahr, bedanken.

Nun sind wir alle gespannt, was das neue Kita-Jahr bringen wird und welche Veränderungen auf uns noch warten. Voller Tatendrang freuen wir uns auf die kommende Zeit und berichten Ihnen bald wieder, welche wundervollen Ereignisse und Momente sich für uns bereitgehalten haben!

Das Team der Kita Drachennest wünscht Ihnen allen noch einen wunderschönen und energiebringenden Sommer!
Ihr Drachennest-Team

Protokoll der außerordentlichen Gemeindeversammlung am 01.07.2023 in der Kita-Sonnenschein

Eröffnung der Versammlung

Um 14:08 Uhr eröffnet der Gemeindevorsteher, Herr Ulrich Urban, die a.o. Gemeindeversammlung am 01.07.2023 und stellt fest, dass diese frist- und formgerecht einberufen wurde und somit beschlussfähig ist. Bezüglich einer Tonbandaufzeichnung hat die Mehrheit der Anwesenden keine Einwände.
Es sind 13 stimmberechtigte Gemeindemitglieder anwesend.

Tagesordnung:

TOP 1: Abstimmung über die neue Gemeindeverfassung

Zu 1:

§ 2 Zweck und Gemeinnützigkeit

1. Die Gemeinde hat das Recht der Selbstbestimmung über Lehre, Brauchtum und Einrichtungen. Alle Rechte zur Leitung und Vertretung gehen von der Gesamtheit ihrer Mitglieder aus.
2. Zweck der Gemeinde ist die Förderung religiösen und der Gewissensfreiheit gerechtwerdenden Strebens gemäß ihrer bei den Mitgliedern vorausgesetzten Grundwerte. Der Zweck der Gemeinde erfüllt sich durch das Gemeindeleben.

§ 4 Erwerb der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft wird erworben

1. durch Lebensweihe oder Konfirmation,
2. durch Abgabe einer schriftlichen Beitrittserklärung.

Es können nur Personen Mitglied werden, die keiner anderen Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft oder Kirche angehören und sich zu den Grundsätzen freier Religion bekennen.

§ 5 Rechte der Mitglieder

Die Mitglieder haben die Möglichkeit

1. an Veranstaltungen der Gemeinde teilzunehmen,
2. den Pfarrer zu Weihehandlungen und seelsorgerischer Betreuung unentgeltlich in Anspruch zu nehmen,

3. am Religionsunterricht teilzunehmen bzw. ihre Kinder dem Religionsunterricht zuzuführen,
4. an der Gemeindeversammlung teilzunehmen,
5. Anträge an die Gemeindeversammlung und den Vorstand zu stellen,
6. zur Einsichtnahme in alle Unterlagen der Gemeindeversammlung.

Wollen Mitglieder Dienstleistungen der Pfarrer der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main außerhalb der Stadt Offenbach am Main in Anspruch nehmen, so haben sie die Reisekosten zu tragen.

§ 6 Pflichten der Mitglieder

Die Gemeinde erhebt zur Deckung ihrer Bedürfnisse Steuern. Die Durchführung ist durch die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und die Kultussteuerordnung geregelt.

Darüber hinaus kann die Gemeinde von Mitgliedern, die nicht der Besteuerung unterliegen, Beiträge nach Maßgabe entsprechender Beschlüsse der Gemeindeversammlung erheben. Betroffene Mitglieder werden aufgefordert, diesen Beitrag zu leisten.

§ 7 Ende der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft endet

1. durch freiwilligen Austritt. Der freiwillige Austritt aus der Gemeinde hat nur dann rechtliche Gültigkeit, wenn er nach den gültigen gesetzlichen Bestimmungen erfolgt ist und dem Gemeindeamt angezeigt wird,
2. durch Ausschluss aus der Gemeinde. Näheres regelt die Mitgliedschaftsordnung.

Mit Beendigung der Mitgliedschaft erlöschen alle Ansprüche aus dem Mitgliedschaftsverhältnis unbeschadet des Anspruchs der Gemeinde auf bestehende Forderungen. Insbesondere haben Mitglieder bei ihrem Ausscheiden aus der Gemeinde keinerlei Ansprüche auf das Gemeindevermögen.

§ 8 Organe der Gemeinde

Gemeindeorgane sind die Gemeindeversammlung, bestehend aus den Mitgliedern, und der Vorstand.

§ 9 Stimmberechtigung und Wählbarkeit

Die Gemeindeversammlung ist das oberste Organ der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main.

Stimmberechtigt sind diejenigen Mitglieder, welche die Religionsmündigkeit erreicht haben. Wählbar sind diejenigen Mitglieder, die am Wahltag mindestens 1 Jahr Mitglied sind und das gesetzlich festgelegte Volljährigkeitsalter erreicht haben.
Wiederwahl, auch mehrfach, ist zulässig.

§ 10 Aufgaben der Gemeindeversammlung

Der Gemeindeversammlung steht zu:

1. die Wahl, Abberufung und Entlastung des Vorstands,
2. die Wahl der Pfarrer sowie deren Abberufung,
3. die Wahl der Revisoren,
4. die Einsichtnahme in die Rechnungsführung der Gemeinde, soweit die Rechte und Freiheiten anderer Personen nicht beeinträchtigt werden,
5. die Wahrnehmung der nach den Geschäfts- und Wahlordnungen für Gemeindeversammlungen der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main zugewiesenen Aufgaben,
6. die Genehmigung der Geschäfts- und Finanzberichte sowie des Berichts der Revisoren,
7. die Entscheidung über Anträge der Mitglieder sowie des Vorstandes und Beschwerden,
8. die Wahl aller in den Verwaltungsrat der Freireligiösen und Unitarischen Stiftung zu entsendenden Mitglieder,
9. die Entscheidung über die Zugehörigkeit der Gemeinde zu Verbänden,
10. die Änderung der Verfassung,
11. die Änderung der Kultussteuerordnung,
12. die Änderung der Beitragsordnung,
13. die Änderung der Wahlordnung,
14. die Änderung der Geschäftsordnung der Gemeindeversammlung,
15. die Änderung der Mitgliedschaftsordnung,
16. die Entscheidung über Erwerb und Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, insbesondere des Schillerplatzes 1 in Offenbach am Main,
17. die Veräußerung von Gegenständen, aus dem Eigentum der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main, die einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder kulturellen Wert haben,
18. die Auflösung der Gemeinde.

Die Beschlüsse der Gemeindeversammlung sind für alle Mitglieder bindend.

Über jede Gemeindeversammlung ist ein Ergebnisprotokoll zu fertigen, das von der Versammlungsleitung und der Protokollführung zu unterzeichnen ist.

§ 11 Fristen

Mindestens einmal im Jahr, möglichst im 1. Halbjahr, hat eine ordentliche Gemeindeversammlung stattzufinden. Die Gemeindeversammlung ist vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen und unter Mitteilung der Tagesordnung schriftlich einzuladen, wobei der Tag der Absendung und der Tag der Gemeindeversammlung nicht mitzurechnen sind.

§ 12 Einladung zur Gemeindeversammlung

Die schriftliche Einladungsform ist gewahrt, wenn die Einladung in der Mitgliederzeitschrift „Schillerplatz Vorschau“ unter Bekanntgabe der Tagesordnung veröffentlicht wird. Anträge zur Gemeindeversammlung erfolgen gemäß der Geschäftsordnung der Gemeindeversammlung.

§ 13 Außerordentliche Gemeindeversammlung

Außerordentliche Gemeindeversammlungen können vom Vorstand bei Bedarf einberufen werden. Der Vorstand ist hierzu verpflichtet, wenn 3% der stimmberechtigten Gemeindemitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe der Gründe beantragen. Die Fristregelung des § 11 gilt entsprechend.

§ 14 Beschlussfassung

Die Gemeindeversammlung ist beschlussfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen wurde. Dies gilt ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Die Beschlussfassung erfolgt in geheimer Abstimmung, soweit eines der anwesenden Mitglieder dies beantragt.

Beschlüsse der Gemeindeversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst, Stimmenthaltungen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Verfassungsänderungen und Abberufungen bedürfen einer 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Hierbei kommt es auf die abgegebenen gültigen Stimmen an.

Die Abstimmungen erfolgen in der Regel durch Handheben. Die Wahlen erfolgen ebenfalls durch Handheben. Sind mehrere Kandidaten für ein Amt vorgeschlagen, dann muss geheime Abstimmung erfolgen.

Das Nähere regelt die Wahlordnung und die Geschäftsordnung für Gemeindeversammlungen der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main.

§ 15 Genehmigungserfordernisse

Beschlüsse der Gemeinde bedürfen der behördlichen Genehmigung in folgenden Fällen:

1. bei Änderungen der Verfassung, wenn sie den Sitz oder das Gebiet der Körperschaft oder die Bildung oder Zusammensetzung der zur vermögensrechtlichen Vertretung oder zur Ausübung behördlicher Befugnisse berufenen Organe oder die Voraussetzungen der Mitgliedschaft betreffen,
2. bei der Auflösung der Körperschaft,
3. bei Veräußerung von Gegenständen, die einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder kulturellen Wert haben,
4. bei Verwendung des Vermögens zu anderen als den bestimmungsgemäßen Zwecken.

Alle oben stehenden Paragraphen wurden per Abstimmung mit Handheben mehrheitlich beschlossen.
Die a.o. Gemeindeversammlung endete um 17:00 Uhr.

Offenbach am Main, 01.07.2023

Ulrich Urban	Protokolliert Sonja Bollwahn	Wolfgang Braun
Gemeindevorsteher		Stellvertr. Vorsteher

Sommerkonzert des Chors Witannja

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,
trotz der sommerlichen Temperaturen fanden sich am Freitag, 14.07., viele Gäste in unserer großen Weihehalle ein, um erneut den Chor Witannja zu sehen und zu hören. Dieses Mal stand der Abend unter dem Thema Vogelkonzert. Und noch schöner als die Vögel zwitschern können, sangen die Chormitglieder im Solo, im Duett oder in der kleinen und auch großen Gruppe. Beeindruckt waren die Gäste auch von den spektakulären Tanzeinlagen der Jugendlichen.
Der Chor pflegt aber auch die ukrainische Kultur und so wurden auch traditionelle ukrainische Volkslieder und Tänze mit Bravour aufgeführt. Auch das große Finale nahm Bezug auf die aktuelle schwierige Lage in der Ukraine, setzte aber auch ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht.

Mit viel Applaus dankte das Publikum den Chormitgliedern, die am Ende erschöpft, aber auch sehr glücklich waren. In heiterer und fröhlicher Stimmung saßen Chormitglieder und Gäste anschließend zusammen.
Dabei konnten sie sich auch über das Projekt „Medicines for Ukraine“ informieren, das Steven Tereshchenko-Schuster vorstellte. Verschiedene Bücher, Fahnen und weitere Artikel konnten gekauft werden, mit deren Erlös Medikamente für die Ukraine erworben werden. Danke, „Medicines for Ukraine“!
Und ein ganz großer Dank an den Chor Witannja und der Chorleiterin Anna Beliakina! – Дякую, дорогий Хор Вітанья, дякую, люба Анна! Ми дуже раді.

Vorstellung unserer Ansprechpartnerin für unsere Mitglieder in anderen Bundesländern

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,
mein Name ist Monika Findeisen, vielleicht haben Sie mich noch nicht gesehen, aber schon mal von mir gehört oder Post bekommen.
Ich kümmere mich derzeit um unsere Gemeindemitglieder, die wie ich selbst auch, nicht in Offenbach wohnen, sondern in Bayern oder anderen Bundesländern zu Hause sind. Ich bin Ansprechpartnerin, wenn es darum geht, unsere auswärtigen Mitglieder besser in das Gemeindeleben zu integrieren und Kontakte zu pflegen. Ich höre mir Ihre Sorgen, Ängste und Nöte an und stehe auch mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht Lebensweihen, Hochzeiten oder auch Trauerfeiern zu organisieren – auch in Sachen Pflege kann ich beraten.
Ich bin unserer Gemeinde seit meiner Kindheit (1962) verbunden und bin aus familiären Gründen 2010 nach Bayern umgezogen Daher weiß ich, wie wohltuend und angenehm es ist, mich auch über die Entfernung in unserer Gemeinde zu Hause zu fühlen.

Was Sie noch über mich wissen müssen:
In meiner Zeit in Offenbach war ich als MFP-Mitarbeiterin (Marketing Fundraising und Public Relations) in der Schiller-Schule Offenbach tätig. Im Rahmen meiner Öffentlichkeitsarbeit konnte ich bei der Ausrichtung diverser Events bei den ortsansässigen Betrieben private Sponsoren für die Schule gewinnen. Außerdem war ich als Leiterin eines Teams von 15 Mitarbeiter:innen in Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden für die Organisation, der von der Schule selbst verwalteten, Instandhaltungs- und Renovierungsprojekte verantwortlich.
Später habe ich als Personalreferentin bei der Sanften Hand GmbH (privater Pflegedienst) gearbeitet und war für die Organisation des Pflegedienstes verantwortlich.
Wenn Sie/ ihr noch mehr über mich wissen möchtet, sprecht mich gerne an,
Erreichbar bin ich unter: bayern@frgof.de

Die „Morgenröte“ ist das amtliche Organ der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach.

Die Zeitschrift wurde 1877 von Pfarrer Karl Voigt als „Deutschkatholisches (Freireligiöses) und Freiprotestantisches Sonntagsblatt“ gegründet. Sie erscheint ab 1999 als Bestandteil des monatlichen Gemeinde-Mitteilungsblattes „Schillerplatz Vorschau“ jeweils zusammen mit deren Ausgaben für März, Juni, September und Dezember. Der Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die „Morgenröte“ wird herausgegeben von der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main, Körperschaft des öffentlichen Rechts, gegr. 1845; Anschrift: Schillerplatz 1, D-63067 Offenbach; Telefon (069) 800 806 0, Telefax (069) 800 806 10; eMail: info@freireligioese-offenbach.de; Internet: www.freireligioese-offenbach.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften gekürzt zu veröffentlichen. Die redaktionelle Verantwortung für diese Ausgabe liegt bei Pfr. Pascal Schilling.